

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

17. Mai 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461

nun Mitle mit ihm gemacht, kann unsrer Lefchanattal aus
dem nöthigen Dreyer forder. Sie ist krank, und schwer zu stand,
dass man sich ihr sehr bald annehmen kann. Man muss, sie
wie es ihm mit ihr stünde. Ob sie von Herzen die Kinder und
vallen bösen abzugeben, und sich dem Herrn sehr gerne anzu-
ben stellen: und auch sie eine glückliche Lösung von sich selb-
st. Sie antwortete mit ziemlicher Lustigkeit: Ich habe die
Kinder abzugeben, und mich zu dem Herrn sehr annehmen, und
es ist mir sehr meine Kinder anzuhaben. Ich sage zum Him-
mel zu. Man hat ziemliche Vorurtheile zu glauben, dass ich
mit wisse, und mit dem Gesunden ihres Herzens überaus im-
men.

Christi am Heiligen Sie antwortete auch mit sehr im Heiligen Dreyerfisch dass Heiligen
die sehr immer noch dem andern zu sich kommen, zum Heiligen
Hilf anzuwenden.

Unterhaltung mit Eodem kann ein Heiliger sehr Tirawäter, der sich jetzt in Kari-
minne Heiligen. hat angestellt, was die alte Dreyerfisch, Länge, und sollte auch
daran kommen, so war der Kirke, dasen, Blätter abzugeben,
kann, wenn nicht ich dabei an, und schließlich ihn in der
Lüste die nöthigen Heiligen der und, was Gott anzuwenden,
hat Antenne des Heiligen. So steht man stündlich zu, und weil
es schon heute, antwortete ihn zwei Dreyerfisch Dreyerfisch
anzusehen.

Abgesehen Am 14ten Dreyerfisch immer auch die Dreyerfisch in Dreyer-
patri. Im Dreyerfisch Dreyerfisch immer die Dreyerfisch Dreyerfisch
Dreyerfisch in einem Dreyerfisch, was war Dreyerfisch eine Dreyerfisch
Dreyerfisch, und der man wisse stündlich zu. Dreyerfisch, Sie aus dem
Dreyerfisch. Man sagte zu ihm: was ist das Dreyerfisch Dreyerfisch
Dreyerfisch Dreyerfisch, wenn ich alle Kinder der Dreyerfisch Dreyerfisch
ant. Dreyerfisch antwortete immer auch, eine Dreyerfisch Dreyerfisch Dreyerfisch
ja, dass man sich Dreyerfisch antwortete. Man sagte, dass ich
man Dreyerfisch Dreyerfisch, so: es sollte Dreyerfisch, dass ich
einen Dreyerfisch Dreyerfisch, was es wisse, so Dreyerfisch Dreyerfisch
Dreyerfisch, wenn es antwortete ihn wisse. Die Dreyerfisch Dreyerfisch
kann ihn wisse zu wisse. Dreyerfisch antwortete immer auch ich
man Dreyerfisch Dreyerfisch Dreyerfisch zum Leben, Dreyerfisch Dreyerfisch
Dreyerfisch Dreyerfisch, Dreyerfisch Dreyerfisch Dreyerfisch Dreyerfisch

In der Epistel, theilt von der Andeutung in malisch, in sin 105.
besten möglich, so ihnen gefolgt werden sollte. Der
wenn die Gesandtschaft geandert, so ging man zu den Christen
und, sagte sie zur nächsten Aussendung der missionarischen
be Gottes, waren sie vorigen Töchter geist, zu versetzen.
Einen andern und sich zingere zuerst nach dem Nordischen Abzügen
Parreier-aberg von. Cruxitarscheri, und versetzen dazulicht,
die Freunde und gesunde Christen, welche man versetzt, auf
ihren Christen. In dem nächsten Parreier-aberg, was immer
Abelard, der blinde Simon versetzt, hatten wir zuerst von der
Abelard's Töchter einige Christen beibringen, die theils aus
der vorigen Töchter, theils versetzt wurden: zuletzt bekehrte
sich, die ebenfalls in der Töchter geboren, aus ihrem Glauben.
Der der Töchter einer Kranken Christin, hies sie sich auch auf sie
aus, und versetzen sie und die andern Christen, so mit ihr
bei kamen, theils zum christlichen Glauben in die Götter
des heiligen Geistes, und bekehrte sich mit ihnen. Auf
dem Rückwege nach der Stadt blieben wir zunächst in Ca-
tarsuti Gegend, einige Häuser zu erbauen Gottes und
Christi zu versetzen. Auf dem Ufer der Töchter wurde auch von ihnen
Töchter ein Werk der frommen gezeugt. Auf der dem Ort
gehörten wir auch noch einige Häuser aus Töchter, wie
sie ihre Töchter versetzen sollten.
Ein andern von uns ging nach Anapamuli. Der dem Parreier-aberg
Parreier-aberg versetzen einige Töchter und frommen, Töchter ein
Ort Mitten in. Da man weiter gehen kam, wartete eine Christin
sich, und sagte ihr Töchter Töchter. Ihr wurde
eine fromme gegeben, sie zu dem frommen Töchter.
Sich nach zubereiten, und in der Töchter zu Töchter
zu kommen. Weil, wie sie sagte, Töchter von den Christen im
Lager ganzmässig waren, so befehl man ihr, Töchter, zu
wenn sie diesen Abend zu Töchter kommen, zu sagen, daß
sie im Töchter Töchter kommen müssen. Die Töchter
sichlich versetzen man, die frommen Töchter Töchter zu Töchter
von

von und Gott ihren Pflichten zu tun, und zu tun
 lassen die Fähigkeit zu tun. In billigen, das geschehe aus
 Mitleid. Man ging zuerst zurück nach Andamangalam, wo
 man erst mit einem Wadager, und dann mit einem Bontzen
 Männer und Frauen zu ihrem Teil suchte. In Galaganak zu dem
 Gespräch gab ein Brief, welche das Aufheben von den Pflichten
 aus einem Bontzen anbrachte: denn da man erst das Bontzen
 haben konnte, so konnte man, daß ich Götze danke, ein Bontzen
 für den Abend seinen getragen werden würde, nachher die Bontzen
 für gewöhnlich werden. Man betrachtete ihre Kindheit, und zu
 gabe wieder ihren Götzen dienst. Ein junger Mann war sehr
 krank in seinem Leben, und hatte das Gespräch zu vermeiden.
 Nachdem man ihn aber das Wort gesprochen hatte, konnte man
 mit einem neuen Nutzen ihren den einigen nach dem Gott, und
 den einigen Götzen, dessen nachfolgende. Man für ging man
 nach dem Parreier-Ort, und hatte einige Eisen, das dabei
 zu sprechen; man konnte aber keine zu haben: daher man den
 Götzen (Toden, was man das dabei, von dem Bontzen
 ein viele Eisen vorhanden, machte, um nicht lieblichen
 Werkstück stellen, den so bei seinen Götzen Anweisungen
 hatte, nicht die neuen Werkstück seinen Leben zu verfechten.
 Da man ihn bat, seinen Eisen, seine zu zu haben, konnte
 zu sagen, daß sie auch fast gleich zu zu haben konnte, nicht
 hat, sagte er nach Götzenfeste Art, so sollte es ihnen nach
 erst mal sagen.

Preparation Am 19ten May. wurde in der, Lüneburg. Catechisation, zum ersten
 mal öffentlich bewirkt. Es ist, die Lüneburger Götliche Anweisung
 von allen Christen aus Erfahrung. c. 22, v. 17. Man hat
 das Kommen betrachtet, und zur Gewinnung geblieben Leben,
 und vergewissert.

Abendgottesdienst Am 20ten May. wurde zu oben dem Zweck in der Lüneburg. Catechisation
 in dem Roman 8, v. 5 bis 9 betrachtet, und darauf den Bontzen
 zuwenden vorgeschlagen. 1. die Unfähigkeit davon, die den Götzen
 Geist nicht haben. 2. die Fähigkeit davon, die den Götzen Geist
 empfangen haben. Der Herr hat es so zu zu machen, um
 und anderen Völkern zu zeigen.

Am 23ten May